

Den Umweltschützern lacht die Sonne

„Forum Erneuerbare Energien“ in Rothenstadt: Viele Tipps zum Umsteigen – Hohe Dichte an Solaranlagen in der Region

Rothenstadt. (eie) Am Sonntag kam die Wende. Regen und Tristesse waren vorüber. Die Sonne lachte. Besonders für die fleißigen und engagierten Mitarbeiter des „Forums Erneuerbare Energien“ der Firma Iliotec. Auch dort spricht man von Wende. Einer Wende weg von Fossil- und Nuklearenergie, hinzu Energieformen, die sich ständig erneuern, angetrieben vom 150 Mil-

lionen Kilometer entfernten Fusionsofen Sonne.

Deren Strahlung löste massenhaft Elektronen aus den Halbleitergittern des riesigen Solardaches des Häglerhofes in Weiden-Rothenstadt. Ein breiter Strom floss ins E.ON-Netz. Bis zwölf Uhr hatten die Kollektoren der 600-Quadratmeter-Anlage bereits 87

Kilowattstunden geerntet. „Bis zum Abend werden's wohl 300 Kilowattstunden werden“, sagte Iliotec-Mitarbeiter Jürgen Stauber. Die Retoure – rund 150 Euro – kommt demnächst per Überweisung aufs Konto.

Den Besuchern des „Umwelt-Info-Tages“ am Sonntag in Rothenstadt wurde von Spezialisten in Sachen regenerativer Energie und ökologischer Technik viel geboten. Es gab Referate zu Photovoltaik, Solarthermie, Wärmepumpen, Blockheizkraftwerken und natürlich über die Finanzierung solcher Anlagen. Die Experten gaben Auskunft, berieten und demonstrieren, um den Wissensdurst der zahlreichen Besucher zu stillen. Damit die Leute auch physisch durchhielten, gab es Köstliches gegen ausgedörrte Kehlen und Magenknurren.

ernst mit der Ökologie meinen. Offenbar lassen sie sich – sparsam und clever, wie sie sind – gerne Energie von der Sonne schenken.

Dass das natürlich trotzdem Geld kostet, ist klar. Wie man entsprechende Investitionen tätigen sollte, dazu gab es – auch in Einzelgesprächen – fachkundigen Rat. Adrian Häring betonte in einem Referat, dass „Qualität über die Sicherung Ihrer Investition entscheidet“. Er warnte davor, als Entscheidungskriterium nur die Leistung der Anlage (in kWp = Kilowatt peak) oder deren Wirkungsgrad (kW/m^2 = Kilowatt pro Quadratmeter) heranzuziehen. Es gebe erhebliche Qualitätsunterschiede sowohl bei den Kollektoren und den Wechselrichtern als auch bei der Installation der Anlagen auf den Dächern.

Oberbayern abgehängt

„Die Dichte an Solaranlagen ist in der Region deutlich größer als in manchen Gegenden Oberbayerns“, sagte Stefan Dobler von der Geschäftsleitung der Firma Iliotec und fügte hinzu: „Es haben sich hier auch besonders viele Anbieter etabliert.“ In der Tat zeigte schon der große Besucherandrang, dass es die Nordoberpfälzer

Häring zitierte Versicherungsunternehmen, wonach 40 Prozent der gemeldeten Schäden an einer Photovoltaikanlage durch bessere Qualität hätten vermieden werden können. Er verwies darauf, dass in seinem Unternehmen die verwendeten Bauteile nochmals getestet würden, um Ärger zu vermeiden. Darüber hinaus gebe es eine intensive Betreuung durch eigene Planungs- und Servicekräfte.



„Qualität entscheidet über die Sicherung Ihrer Investition“, riet Adrian Häring (rechts) in Sachen Kauf von Solaranlagen. Links der Leiter der Iliotec-Geschäftsstelle Weiden, Hubert Hösl. Bild: Meierhöfer